Redaktion, Verlag und Druck, von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr., monatlich 12½ Sgr., für reußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 533. Morgenblatt. Donnerstag, den 14. November. 1867.

Deutschland.

Berlin, 13. November. Se. Maj. der König ist heute Mittag bald nach 1 Uhr, mittels Extrazuges von Letzlingen zurückkehrend, in Potsdam eingetroffen und nach einem kurzen Aufenthalte daselbst nach 4 Uhr Nachmittags hierher zurückgekehrt. Die in Berlin residirenden Königlichen Prinzen, sowie der größte Theil des Allerhöchsten Gefolges trafen bereits nach 2 Uhr hier ein.

— Die Eröffnung des Landtags geschieht am 15. im Weißen Saale um 2 Uhr; der Gottesdienst in der Schloßkapelle für die evangelischen und in der St. Hedwigskirche für die katholischen Mitglieder beginnt um 12½ Uhr.

— Stadtgerichtsrath Twesten soll, um einer in Aussicht stehenden Entfernung aus seinem Amte auf dem Disziplinarwege zuvorzukommen, bereits am 11. November um seine Entlassung aus dem Staatsdienst gebeten haben.

Berlin, 13. November. Die ersten Fraktions-Versammlungen des Abgeordnetenhauses werden in den drei letzten Tagen dieser Woche stattfinden. Man wird sich erinnern, daß in der Fraktion des linken Centrums des Abgeordnetenhauses während der letzten kurzen Session zur Annahme der Reichsverfassung sich bereits eine Trennung vollzog und eine Anzahl von Mitgliedern, wie die Abgg. Harkort, Elven, Fühling 2c., austraten und zum Theil sich der Linken anschlossen. Die Mehrzahl dieser Herren ist nicht wieder gewählt, und es liegt in der Absicht der früheren Mitglieder der Fraktion, dieselbe aufzulösen und die Bildung einer neuen liberalen Centrums-Fraktion anzustreben, welche ein vermittelndes Element zwischen der Fortschrittspartei und den National-Liberalen bilden möchte, indem sie den Streitpunkten zwischen beiden fern bliebe. Viele neue Elemente, so wie die Mehrzahl der Klerikalen sollen den Anregern einer solchen parlamentarischen Vereinigung ihre Zustimmung zu dem Versuche ausgesprochen haben.

— Wie man hört, handelt es sich bei der neu einzuführenden Inseratensteuer um die Besteuerung eines jeden einzelnen Inserates, und es würde, falls der in Rede stehende Entwurf durchginge, den Zeitungen in so fern eine neue Belästigung erwachsen, als sie einen besonderen Inseratenraum bestimmen und deklariren müßten. Die Zeitungsstempelsteuer brachte im Jahre 1865 für das ganze damalige Staatsgebiet die Summe von etwas über 498,000 Thlr. (wozu Berlin allein rund 200,000 Thlr. steuerte) auf, und diese Summe wird man auch, zumal das fiskalische Interesse ja obenan gestellt wird, durch die Inseratensteuer decken wollen. Bei der am 18. d. M. hier stattfindenden Berathung mit den hiesigen Zeitungs-Redaktionen werden als Kommissarien des Ministers des Innern die Geh. Regierungsräthe Graf zu Eulenburg und Dr. Hahn, als Kommissarien des Finanzministers der Geh. Ober-Finanzrath Scheele und der Geh. Finanzrath Burghardt, außerdem noch zwei Räthe des Postdepartements wirksam sein.

— Die Mehrheit in dem neuen Abgeordnetenhause wird zu Gunsten der Regierung schon dann vorhanden sein, schreibt die „Prov.-Corr.", wenn zu den 195 regierungsfreundlichen Stimmen nur etwa 20 hinzutreten: schon das Zusammengehen der Alt-Liberalen mit den Konservativen wird nöthigenfalls zur Bildung einer Mehrheit ausreichen. Die Regierung ist insofern noch günstiger gestellt, als im Reichstage. Aber sie darf mit guter Zuversicht auf eine weit größere Mehrheit vermöge der Unterstützung eines großen Theils der „National-Liberalen" rechnen. Ebenso wie sich im Reichstage alle konservativen und liberalen Kräfte, denen die Erreichung wirklicher Erfolge für Deutschland am Herzen lag, zu thatkräftigem Handeln mit der Regierung vereinigt haben, so wird hoffentlich auch im Landtage jetzt eine gesunde Parteibildung zu erfolgreicher praktischer Arbeit an die Stelle des früheren unfruchtbaren Parteiwesens treten. Als die „National-Liberalen" sich von der Fortschrittspartei lossagten, gingen sie vornehmlich von der Erkenntniß aus, daß die Landesvertretung Geltung und Ansehen nur erlangen könne, wenn sie sich durch thatsächliche Erfolge in gemeinsamer Thätigkeit mit der Regierung wirkliches Verdienst um das Land erwerbe. Je mehr diese Erkenntniß inzwischen in dem Verlaufe der Reichstagsverhandlungen volle Bestätigung gefunden hat, desto mehr ist jetzt zu erwarten, daß die national-liberale Partei, welcher die Früchte dieses Erfolges zu erheblichem Theile mit zugefallen sind, die Wege praktischen Schaffens nicht wieder mit einer blos verneinenden Opposition vertauschen, vielmehr in aufrichtiger Gemeinschaft mit der Regierung und mit den besonnenen Patrioten aller Parteien wie bisher an der Aufrichtung eines nationalen Gemeinwesens, so fortan auch an der inneren verfassungsmäßigen Entwickelung Preußens redlich arbeiten werde. In solcher Erwartung darf man der Wirksamkeit des neuen Landtages mit freudiger Zuversicht entgegensehen.

— (Prov.-Corr.) Die italienische Frage hat durch die Niederlage der Garibaldianer für jetzt jeden besorglichen Charakter verloren. Die Truppen des Königs von Italien haben sich, da das päpstliche Gebiet nach der Auflösung der Freischaaren und der Gefangennehmung Garibaldi's nicht mehr bedroht erschien, auch ihrerseits wieder zurückgezogen; die italienische Regierung scheint zu erwarten, daß ein Gleiches in Kurzem auch Seitens der Franzosen geschehe, welche indeß außer Rom noch neuerdings mehrere Punkte des Kirchenstaats besetzt haben. Nachdem jedoch die Besorgniß eines thatsächlichen Zwiespalts zwischen Frankreich und Italien beseitigt ist, wünscht die französische Regierung, die weitere Regelung der römischen Frage auf dem Wege gemeinsamer Berathungen der Mächte durch eine Konferenz herbeizuführen, und die Aufforderung hierzu soll von Paris bereits ergangen sein. Zu einem glücklichen Erfolge dieser Berathungen wird freilich vor Allem die Herbeiführung eines Einverständnisses der nächstbetheiligten Mächte über die allgemeinen Grundlagen der beabsichtigten Regelung erforderlich sein. Inwieweit eine solche zu erreichen sein wird, läßt sich vorläufig nicht übersehen.

— Der Vertrag wegen Fortdauer des Zollvereins zwischen dem norddeutschen Bunde und den süddeutschen Staaten ist jetzt durch allseitige Genehmigung und durch Auswechselung der Bestätigungs-Urkunden in volle Geltung getreten. Nach demselben entsenden die süddeutschen Staaten zur Verhandlung über Zoll- und Handels-Angelegenheiten künftig Vertreter in den Bundesrath und in den Reichstag als Zollparlament. Der neue Vertrag tritt mit dem 1. Januar 1868 in Wirksamkeit. Vermuthlich wird der erweiterte Bundesrath im Januar, das ganz Deutschland umfassende Zollparlament Anfang Februar zu den ersten Berathungen berufen werden können. — Inzwischen tritt am 15. d. M. auch Schleswig-Holstein in den Zollverband ein. Noch vor wenigen Jahren würde die Aufnahme dieses schönen, zwischen zwei Meeren gelegenen und zu großer Entwickelung berufenen Landes in den Verein des deutschen Verkehrslebens als eine Thatsache von hoher Bedeutung begrüßt worden sein; jetzt ist das erfreuliche Ereigniß nur ein einzelnes Glied in der Kette wichtiger Vorgänge, durch welche die Entwickelung Deutschlands in eine so hoffnungsvolle Bahn geleitet ist. (Prov.-Korr.)

Ausland.

Wien, 10. November. Die „Presse" schreibt: „Das diplomatische Rundschreiben, welches der Reichskanzler nach Paris ausgehen ließ, beschäftigt im Augenblicke die meisten europäischen Organe. Wir glauben an die Echtheit desselben; denn wäre eine Fälschung oder auch nur eine Entstellung des wesentlichen Inhalts vorgefallen, so würde die allezeit fertige „Abendpost" gewiß nicht unterlassen haben, sich dagegen standhaft zu verwahren. Jeder Athemzug dieses Dokumentes ist: Friede. Konsequente Anhänger der Friedenspolitik, die uns durch die innere wie die äußere Lage Oesterreichs geboten erscheint, können wir uns damit nur im vollsten Maße einverstanden erklären. Seit einer Reihe von Monaten plaidiren wir für die Enthaltung von jedem Eingreifen in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Es gab Augenblicke, da mancher gute Oesterreicher glaubte, mit Hülfe der französischen Allianz über die Folgen von Königgrätz wieder hinauskommen und großösterreichische Traditionen auffrischen zu können, die dem besonnenen Beurtheiler unwiderbringlich entschwunden erscheinen. Man wird uns das Zeugniß nicht versagen, daß wir solchen ultra-österreichischen Illusionen beharrlich den Rücken kehrten, selbst auf die Gefahr hin, von manchen Freunden mißverstanden zu werden. Heute erleben wir die Genugthuung, daß sich das Rundschreiben des Frhrn. v. Beust genau auf denselben Standpunkt stellt, welchen wir bei der Behandlung der äußeren Fragen längst eingenommen haben. Wenn wir zurückblicken auf die Ergebnisse des von unserem Monarchen in Paris gemachten Besuches, so finden wir, daß die Pariser in ihm nicht den künftigen Bundesgenossen für kriegerische Eventualitäten, sondern den konstitutionellen Fürsten feierten, welcher das schwierige Werk unternimmt, Oesterreich auf freiheitliche Weise zu verjüngen."

Paris, 11. November. Die öffentliche Meinung fängt an, sich lebhafter mit der neuen Kammersession zu beschäftigen. „Der allgemeine Zustand Europas, die Unternehmungen Preußens in Deutschland, die Ereignisse in Italien, die Zukunft des Papstthums, die Bewegungen der christlichen Bevölkerung im Orient, welche das Gleichgewicht Europas stören können, wenn sie dem türkischen Reiche ein Ende machen", das sind die auswärtigen Angelegenheiten, mit denen sich die Kammern beschäftigen sollen, wenn sie nämlich der „France" zu Willen sein wollen. Die Franzosen lieben es bekanntlich sehr, sich um aller Welt Angelegenheiten zu bekümmern, damit die Welt nicht merke, wie elend es bei ihnen selber bestellt sei. Die drei Gesetze, welche die neue Session von der vorhergegangenen erbte, betreffen bekanntlich die Armee-Reorganisation, die Presse und das Versammlungsrecht; gegen das Gesetz über die Reorganisation der Armee haben die Franzosen die Einwendungen zu Dutzenden bei der Hand, um die Haupteinwendung zu vertuschen, die Abneigung des Gebildeteren und Wohlhabenderen, besonders der Bourgeoisie in den Städten, gegen den Kriegsdienst; man liebt die Gloire sehr, aber man kaufte sie am liebsten für Geld und eine vollständige Söldnerarmee wäre diesen Leuten schon recht. Aber freilich, seit die stehenden Heere in die zweite Hälfte der Million hineinragen und einige Hunderttausend Mann gar nicht mehr zählen, wären gekaufte Truppen denn doch etwas schwer zusammen zu bringen. Das Gesetz über die Presse wird auch nur eine halbe Maßregel bleiben, obwohl kein Land im Zeitungswesen so zurückgegangen ist, wie Frankreich unter dem zweiten Kaiserthum. Das Juli-Königthum und die Restauration sogar erscheinen mit dem größeren Theile der jetzigen französischen Journalistik verglichen wie wahre Eldorado's an Geist, Witz und Schwung, und das Feuilleton jener Epochen zumal ist mit dem der Jetztzeit gar nicht zu vergleichen, so platt, so gemein, so ekelhaft selbst in vielen Fällen ist es geworden. Die französische Nation fängt sichtbar an, zu kränkeln, die Säfte stocken sowohl in geistiger wie in materieller Beziehung.

Florenz, 9. November. Die Regierung ist nun in der That entschlossen, vor das Parlament zu treten. In hiesigen Oppositionskreisen trägt man sich mit dem beruhigenden Gedanken, daß die Minister und deren Generalsekretäre sich einer Wiederwahl unterziehen müßten und dabei höchst wahrscheinlich in der Wahlschlacht unterliegen würden. Man vergißt aber hierbei, daß die hervorragendsten der Minister: Menabrea, Cambray-Digny, Comtelli und Gualterio Senatoren sind, so daß bei denselben von einer Neuwahl nicht die Rede sein kann. Auch der neue Marine-Minister Provano ist Senator. Der Justiz-Minister Mari ist Präsident der Deputirtenkammer und hat also auf Wiederwahl viele Aussicht. Nur der Kriegs-Minister und der Generalsekretär des Auswärtigen dürften auf Schwierigkeiten stoßen; doch glaubt die Regierung auch hier durchzudringen. Dieselbe beabsichtigt ernstlich, Garibaldi wirklich den Prozeß zu machen; nur Rattazzi widersetzt sich diesem Schritte eifrig, da er fürchtet, er selbst und auch der König möchten durch die Verhandlungen bei der schonungslosen Wahrheitsliebe Garibaldi's noch schlimmer kompromittirt werden, als der General selbst. Ich glaube, daß Rattazzi schließlich durchdringen nnd dieser Prozeß nicht zu Stande kommen wird; aber äußerlich thut die Regierung Alles, an denselben glauben zu machen, damit die Gefangenhaltung Garibaldi's nicht gar zu vielen Unwillen erregt. Die Regierung behauptet, zu der Anklage Garibaldi's gar nicht der Zustimmung des Parlaments zu bedürfen, da Garibaldi nicht den Eid als Deputirter geleistet habe und deßhalb gar nicht als Abgeordneter anzusehen sei. Man zeigt sich in unseren offiziellen Regionen sehr beruhigt über die Gestaltung der inneren Verhältnisse. In der That ist zwar die Aufregung noch groß, ein neuer Aufstand aber wenig wahrscheinlich. Der General Menabrea hat eine Depesche nach Paris gesandt, in der er sich über die Gerüchte von neuen Truppensendungen beklagt, da doch das Tuilerieen-Kabinet die Sistirung derselben versprochen hatte. Er erhielt darauf die Antwort, die abgesandten Truppen seien nur Nachzügler und zur Ausfüllung der Lücken bestimmte Leute; aber die Gerüchte von Abschickung neuer Truppenkorps, namentlich der dritten Division, seien gänzlich unbegründet.

London, 11. November. Eine schlimme Befürchtung, die wir gestern aussprechen mußten, hat sich leider in sehr trauriger Weise verwirklicht. In dem Rhonddavach-Thale, einer Abzweigung des Rhondda-Thales in Südwales, liegt tief versteckt und mehr als fünf Meilen von der nächsten Eisenbahn-Station entfernt das seit einigen Jahren fast wie aus dem Boden aufgeschossene Dorf Ferndale, oder wie es in der Umgegend meist genannt wird: Blaenllechan. Zwei Bergketten trennen es von der Außenwelt, und sein Name wäre in glücklicher Verborgenheit geblieben, vielleicht nur dem Bergmanne und dem Kohlenhändler bekannt, wenn nicht ein grauenvolles Ereigniß ihn jetzt der ganzen Welt kund thäte. Entstehung und Emporblühen des Dorfes sind gleichzeitig mit der Entdeckung und ergiebigen Ausbeutung eines reichen Kohlenlagers. Ferndale heißt auch dieses vor mehreren Jahren zuerst angebaute Bergwerk. Am Freitag Morgen fuhren dort ungefähr 170 Bergleute ein. [Nach anderen Angaben, die leider größere Glaubwürdigkeit für sich haben, wären es sogar 360 gewesen.] Das Wetter war sehr neblig und die Luft in den Gängen daher bei gehemmter Ventilation schlechter als gewöhnlich. Andere Vorzeichen waren nicht bemerkt worden, als kurz nach Mittag eine gewaltigr Explosion weithin gehört wurde. Dieses Faktum war auch hier bekannt geworden; doch wußte man noch nichts von dem Schicksale der Aebeiter drunten. Leider ist nun jede Hoffnung vernichtet. Sobald der Hauptschacht sich nach der Explosion ein wenig geklärt hatte, stieg ein früherer Verwalter der Grube, der sie genau kannte, mit einigen Begleitern hinab. Er fand seinen Nachfolger, den bisherigen Verwalter Williams, unter den ersten Leichen, denen er begegnete. Die gestörte Ventilation gestattete nur sehr behutsames Vordringen, und nachdem sich häufig ablösende Arbeiter-Abtheilungen hinabgestiegen waren, hatte man am Samstag erst 53 Leichname aufgefunden. Mit Lebensgefahr wurden die Nachforschungen und die Wegräumung der Trümmer in den Minen fortgesetzt; aber zu dem Hauptschauplatze des Unglückes konnte man noch nicht gelangen; 62 Bergleute von denen, die am Freitag Morgen eingefahren waren, sind lebend an die Oberfläche gefördert worden, die meisten aus Gängen, welche die Explosion wenig berührt hatte, einige aber auch mit gefährlichen Verletzungen. Für die Uebrigen gilt jede Rettung als gänzlich unmöglich; man wird sie sämmtlich jedenfalls erstickt oder verbrannt wiederfinden. Die 35 Pferde, welche im Bergwerke arbeiteten, sind alle getödtet worden. Die Scene an der Mündung des Schachtes war eine herzzerreißende, die Angehörigen der Verunglückten umstanden ihn weinend und wehklagend, und aus weiter Umgegend strömten die Bewohner hinzu. Herrn Williams' Leiche wurde mit neun andern zuerst heraufgebracht, dann folgte ein alter Mann mit seinen vier Söhnen, die der tödtliche Schlag zusammen weggerafft hatte. Viele andere Leichname wurden, furchtbar verstümmelt und mit verbrannter Kleidung, erst nach langer Untersuchung identifizirt. Ueber die Entstehung der Explosion läßt sich noch nichts Gewisses angeben; es heißt, daß vier Zimmerleute in einer unten neu eingerichteten Werkstätte mit unbeschützten Lichtern gearbeitet hätten. Aehnlich wurde auch im Dezember vorigen Jahres das schreckliche Ereigniß in der Oaks-Grube bei Barnsley erklärt.

Petersburg. Durch Kaiserlichen Ukas ist die Erblichkeit des geistlichen Amts in der griechisch-russischen Kirche abgeschafft worden. Bisher mußte der Sohn eines Geistlichen wieder Geistlicher werden, und waren keine Söhne da, so mußte der Schwiegersohn in das geistliche Amt des Schwiegervaters eintreten.

Vera-Cruz, 24. Oktober. Die Oppositionspartei agitirt um den Präsidenten Juarez in Anklagezustand zu versetzen. Im neuen Kongreß dürfte diese Partei eine Majorität erlangen. — Der Präsident Juarez hat ein Gratulationsschreiben vom General Prim erhalten.

Pommern.

Stettin, 14. November. In der gestrigen, von ca. 600 Personen besuchten Versammlung der „national-liberalen Partei", in der indessen auch Mitglieder anderer Parteien zugegen waren, sprach zunächst der Vorsitzende, Buchhändler Herr Th. v. d. Nahmer, welcher die Versammlung eröffnete, sein Bedauern darüber aus, daß Herr Lasker für Stettin die Uebernahme eines Mandats

abgelehnt habe. Es gereiche der Partei jedoch zur großen Freude, daß derselbe hier erschienen sei, um sich über die Gründe der Ablehnung der auf ihn gefallenen Wahl auszusprechen. Sodann sprach Herr **Lasker** zuerst seinen Dank für die auf ihn gefallene Wahl aus, welche er zu seinem Bedauern habe ablehnen müssen und gab dann in längerer Rede einen Abriß der Thätigkeit der national-liberalen Partei im Abgeordnetenhause und im Reichstage, welche hauptsächlich durch die **politische Weltlage** geleitet gewesen sei. Der Partei hätte vorzugsweise daran gelegen, die Regierung in den **äußeren** Fragen zu stärken. Die Regulirung **innerer** namentlich der volkswirthschaftlichen Fragen wäre dagegen vorläufig vertagt worden. Die liberale Partei werde seines Dafürhaltens stets die Führerin des nationalen Deutschlands sein und letzterem hoffentlich bald dem Auslande gegenüber die Stellung verschaffen, die ihm als mächtiger Staat gebühre. Sodann namentlich den der sogen. Mittelpartei gemachten Vorwurf der „Inkonsequenz" den neueren Forderungen der Regierung gegenüber zurückweisend, sprach Redner schließlich den Wunsch aus, daß Stettin auch bei der bevorstehenden Ersatzwahl den durch die erste Wahl dokumentirten Ausspruch: „daß es ohne Rücksicht auf bestimmte Namen lediglich die nationale Sache in den Vordergrund stellen wolle", aufrecht erhalten möge. — Der Vorsitzende dankte Namens der national-liberalen Wählerschaft Herrn Lasker für seine Rede und verband damit das Ersuchen, daß die Wahlmänner dieser Partei auch bei der Ersatzwahl der nationalen Fahne treu bleiben möchten.

Stettin, 14. November. (Sitzung der polytechnischen Gesellschaft vom 8. d. Mts.) Vorsitzender: Dr. Kremer. Hr. Ober-Maschinenmeister Kretschmer hält es in Anbetracht eines so gemeinnützlichen Gegenstandes wie der eines guten Pferdehufbeschlages für gerechtfertigt, die Aufmerksamkeit auf den in voriger Sitzung vorgezeigten Huf mit einem in Paris gebräuchlichen Eisen ohne Stollen zurückzuführen. Seiner Ansicht nach sind es drei Gründe, welche die vorgezeigte Form und Befestigungsart haben entstehen lassen: erstens die leichte und billige Herstellung des Hufeisens, zweitens die Konservirung des dort in größester Ausdehnung angewendeten Asphalt-Pflasters, und drittens eine rationelle Befestigung des Eisens. Daß ein Hufeisen ungleich leichter herzustellen ist, wenn man nicht mit verschiedenen Ansätzen zu schmieden brauche, sondern lediglich ein Ende Flachstahl über die hohe Kante in eine entsprechende Form zu bringen habe, liegt auf der Hand, und wenn daneben eine sehr ebene und obenein bindende elastische Pflasterung der Straßen im Verein mit einer möglichst vollen Auflage des Hufeisens und des Hufes selber unter dem Gewichte des Thieres eine genügende Reibung ergiebt, um das Pferd mit den Füßen derart sicher haften zu lassen, daß es auf einer so schönen Straßen-Pflasterung wie sie Paris und London haben, die Last des Wagens ziehen kann, so bedarf es natürlich der Stollen unter dem Hufeisen nicht. Während auf gewöhnlichem Kopfsteinpflaster das Pferd durchaus die in die Zwischenräume der Steine eingreifenden Stollen braucht, um die von ihm verlangte Anstrengung beim Ziehen schwerer Lasten, namentlich bei bergigem Terrain, möglich zu machen, würden solche Hufeisen wie sie hier üblich und nothwendig sind, eine Asphalt-Pflasterung gar bald zerstören und zu nie endenden Reparaturen derselben führen. Es paßt also das hiesige Hufeisen nicht für Paris und das Pariser Hufeisen nicht für hier. Wohl aber dürfte es sehr empfehlenswerth sein, die an dem vorgelegt gewesenen Modelle angewendete Art und Weise der Befestigung des Eisens an den Huf nachzuahmen. Dadurch, daß die gebogene Form des Eisens das Material des Hufes rings herum umschließt, hat der Huf unmittelbar selber und ohne das Zwischenmittel der Nägel den Druck, welcher durch die Anstrengung des Pferdes beim Ziehen oder beim Aufhalten bald nach dieser bald nach jener Richtung ausgeübt wird, aufzunehmen und wird von den Nägeln weiter nichts verlangt, als das Gewicht des Eisens während des Aufhebens des Fußes zu tragen. Die zum Festmachen des Eisens erforderlichen Nägel können daher schwächer und ihre Zahl kann geringer sein wie bei der gewöhnlichen Art der Befestigung der Hufeisen, und werde die nicht selten die Benutzung des Pferdes beeinträchtigende Beschädigung der Hufe durch Abbrechen der Kanten in Folge häufiger Wieder-Befestigung lose gewordener Eisen fortfallen.

Es wird hierauf zur Besprechung der in voriger Sitzung eingegangenen Fragen übergegangen. Was versteht man unter **Lapidar-Stoff**, welcher zum Anstrich von der Witterung ausgesetzten Gegenständen empfohlen wird? — Dr. Delbrück hielt den Stoff für eine Mischung von verdicktem Steinkohlentheer mit einem Ingrediens, das ihm noch unbekannt sei. Es scheine ähnlich dem in Schlesien vielfach eingeführten und bewährten Häusler'schen Verfahren zur Herstellung der sogenannten Holz-Cement-Dächer zu sein. — Auf eine Frage betreffs des bereits früher erwähnten Kugel-Torfs, erklärt Dr. Delbrück, daß bis jetzt aus Mangel an Material Versuche noch nicht gemacht worden seien. Herr Zimmermann führt das Urtheil eines Torfmoorbesitzers an, welcher die Fabrikation von Kugeltorf mit zu großen Kosten verknüpft erklärt habe. — Eine durch eine Frage angeregte kurze Debatte über die Süvern'sche Desinfektions-Methode veranlaßt Dr. Delbrück, auf die Resultate der Frankfurter Naturforscher-Versammlung (Sektion für Sanitäts-Polizei) hinzudeuten. Er hält es für wünschenswerth, daß die Frage der Desinfizirung und Kanalisirung in diesem Winter nochmals einer gründlichen Erörterung unterzogen werde und glaubt, daß das Süvern'sche Verfahren so wesentliche Erfolge bis jetzt erlangt habe, daß schon deswegen eine neue Erörterung der Sache geboten sei. — Dr. Delbrück setzte hierauf seinen Vortrag über die Pariser Ausstellung fort.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Präsidenten des Appellationsgerichts zu Greifswald, Dr. v. **Seeckt**, den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justiz-Rath mit dem Range eines Raths erster Klasse zu verleihen.

— Die Marineverwalter Beyer, Hinze und Fischer sind zu Unterzahlmeistern mit dem Range der Unterlieutenants zur See ernannt, sowie der Unterzahlmeister Friede zum Marinezahlmeister mit dem Range der Lieutenants zur See befördert.

— Gestern Mittag wurde am Bohlwerk bei der Baumbrücke ein 5 Jahre altes Mädchen durch einen Dungwagen übergefahren. Die Räder waren über den linken Arm und über beide Beine gegangen, ohne indessen einen Knochenbruch zu veranlassen.

— In einem vorgekommenen Spezialfalle hat das Kriegsministerium, Militär-Oekonomie-Departement, sich dahin ausgesprochen, daß das in einer früheren Charge mit dem Militär-Ehrenzeichen 1. Klasse erworbene Anrecht auf eine Zulage von 1 Thlr. monatlich, nach der Fassung des §. 167 des Geldverpflegungs-Reglements für die Truppen im Frieden, mit der späteren Beförderung zum Sekonde-Lieutenant nicht verloren geht.

— Der II. **Armee-Korps-Bezirk** des norddeutschen Bundes umfaßt die Regierungs-Bezirke Stettin, Cöslin, Stralsund und Bromberg, sowie von den Regierungs-Bezirken Danzig und Marienwerder die nicht zum I. Armee-Korps gehörenden Kreise: Pr.-Stargardt, Berent, Karthaus, Neustadt, Flatow, Schwetz, Konitz, Schlochau und Deutsch-Crone. Das Nähere über die Organisation innerhalb des Bezirkes ergiebt die nachstehende Uebersicht:

Infanterie-Brigaden.	Nummern der Landwehr-Regimenter.	Nummern der Landwehr-Bataillone.	Landwehr-Bataillons-Stabsquartiere.
5.	2	I	Anclam.
		II	Stralsund.
	42	I	Stargard.
		II	Naugard.
6.	14	I	Gnesen.
		II	Schneidemühl.
	54	I	Inowraclaw.
		II	Bromberg.
	34	Res.-Bez.	Stettin.
7.	9	I	Schivelbein.
		II	Cöslin.
	49	I	Schlawe.
		II	Stolp.
8.	21	I	Conitz.
		II	Deutsch Crone.
	61	I	Neustadt.
		II	Pr. Stargard.

— Vorschriftsgemäß sollen die neu erbauten Gebäude zwar erst im Laufe desjenigen Jahres zur Gebäudesteuer veranlagt werden, welches dem Jahre vorangeht, mit dessen 1. Januar sie, der gesetzlichen Vorschrift nach, steuerpflichtig werden. Der Finanz-Minister hat jedoch von dieser Regel die Ausnahme gestattet, daß neu erbaute Gebäude, sofern sie nur bewohnbar, beziehungsweise benutzbar geworden sind, schon früher zur Steuer eingeschätzt werden können, wenn die Eigenthümer es wünschen, um z. B. auf Grund der festgestellten Nutzungswerthe Darlehen aufnehmen zu können, und es soll in dieser Beziehung den Wünschen der Hauseigenthümer möglichst entgegenkommen werden. Durch diese frühere Veranlagung wird jedoch in Bezug auf den Zeitpunkt, von welchem ab solche Gebäude gesetzlich zur Steuer heranzuziehen sind, nichts geändert.

Vermischtes.

Halberstadt, 6. November. Heute kam bei der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts eine in mehrfacher Beziehung wichtige Angelegenheit zur Verhandlung: die Untersuchungssache wider den Fleischer Heinrich Pickert und den Apotheker Weste, von denen der Erstere beschuldigt war, im Frühjahre dieses Jahres der von der Königl. Regierung unterm 12. Dezember 1865 erlassenen Verordnung dadurch entgegengehandelt, daß er mehrere von ihm geschlachtete Schweine auf Trichinen untersuchen zu lassen verabsäumte und das Fleisch dieser Schweine verkaufte, und dadurch fahrlässiger Weise den Tod von 45 Personen herbeigeführt zu haben. Er wurde überall schuldig befunden und zu 5 Jahren Gefängniß und 50 Thlr. Geldbuße, event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Der Apotheker Ehrhard Weste, welcher beschuldigt war, in der ersten Hälfte dieses Jahres zu wiederholten Malen die oben erwähnte Regierungs-Verordnung dadurch übertreten zu haben, daß er bei der von ihm in seiner Eigenschaft als konzessionirter Fleischbeschauer bewirkten Untersuchung von 26 Schweinen des Fleischer Pickert die zu untersuchenden Fleischstücke nicht selbst von den betreffenden Schweinen entnommen, wurde von der Anklage freigesprochen.

Neueste Nachrichten.

Ratzeburg, 13. November. Nach dem offiziellen Referat über die vorgestern stattgefundenen Verhandlungen des Lauenburgischen Landtages erneuerten die Abgeordneten Basedow und Tholke den schon von ihnen eingebrachten Antrag auf Einverleibung Lauenburgs; derselbe wurde von dem Landtage abermals der Initiative der Regierung überwiesen.

Hannover, 13. November. Wie der „Hannöversche Courier" meldet, sind die im vorigen Jahre nach London geschafften 22 Millionen hannöversche Staatsgelder hier wieder eingetroffen und deponirt worden.

Wien, 13. November. Die heutige „Presse" vernimmt (übereinstimmend mit einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" vom 10. d. M.), daß Graf Bismarck die österreichische Cirkulardepesche vom 1. d. M. bereits unterm 5. d. M. mit einem Rundschreiben an die Vertreter Preußens im Auslande beantwortet habe. Dasselbe konstatirt vor Allem die Befriedigung des Berliner Kabinets über die Erklärung, daß in Paris nichts verhandelt worden sei, was den Weltfrieden stören könnte. — Die heutige „Debatte" erfährt, daß die Einladung zur Konferenz heute hier eingetroffen ist. — Der König und die Königin von Griechenland trafen gestern hier ein und wurden vom Kaiser persönlich am Bahnhofe begrüßt. Außerdem waren die höchsten Militär- und Civilbehörden, sowie die russische und dänische Gesandtschaft bei dem Empfange anwesend. Die hohen Herrschaften begaben sich vom Bahnhofe sofort nach der Hofburg.

Pesth, 12. November. Aus Fünfkirchen wird vom 10. November gemeldet, daß Kossuth dort zum Reichstagsdeputirten gewählt sei.

Florenz, 12. November. Ein vom 7. November datirter Königlicher Erlaß verordnet, daß vom 1. Dezember das 4. Bataillon in jedem Infanterie-Regiment wieder hergestellt werde. Dasselbe war aus ökonomischen Rücksichten nach dem letzten Kriege aufgehoben worden. — Der „Corriere Italiano" widerspricht der Behauptung einer demokratischen Zeitung, der zufolge Garibaldi in Varignano einer strengen Behandlung unterworfen werde.

— Die „Gazzetta Uffiziale" sagt: „Vor einiger Zeit veröffentlichten die in Rom erscheinenden Zeitungen eine päpstliche Bulle, welche die Aufhebung der apostolischen Legation in Sicilien zum Zwecke hat. Die Regierung des Königs hat nicht hervorzuheben nöthig, daß der Mißbrauch dieser Maßregel das Ziel hat, die Krone eines Vorrechts zu berauben, welches seit seinem Ursprung unverletzlich war und in dessen fortwährendem Besitz sie sich seit acht Jahrhunderten befindet. Sie beschränkt sich auf die Erklärung, daß sie in der Absicht, das Vorrecht der Krone gegen jede rechtswidrige Anmaßung intakt zu erhalten, die nöthigen Maßregeln ergriffen habe, um bei den Gerichten Jeden anzuklagen, der es versuchen dürfte, eine solche Maßnahme ohne die Erlaubniß der Regierung auszuführen."

Florenz, 12. November. In einer nach Paris gesandten Note (deren Wortlaut wir im Abendblatte mittheilen werden) sagt der Minister Menabrea, daß die Situation jetzt die wäre, für welche Frankreich den Rückzug seiner Truppen zugesagt habe. Italien, auf das Wort Frankreichs vertrauend, erwarte jetzt, daß Frankreich dieselben zurückziehen werde. Der Minister sagt außerdem in seinen weiteren Ausführungen, daß die September-Konvention gänzlich mißlungen, da Frankreich noch immer feindlich gegen Italien sei. Der Boden, welcher die Gräber der Apostel birgt und den katholischen Glauben wahrt, sei der sicherste Sitz für das Papstthum und Italien werde ihn vertheidigen. Der Minister schließt: Eine Regelung der Frage sei unerläßlich und von der größten Nothwendigkeit.

Florenz, 13. November. Die „Opinione" sagt, daß es die Absicht Frankreichs war, den 10. d. M. eine neue Note wegen Einladung zu einer Konferenz an alle europäischen Mächte zu erlassen, daß aber die Mächte zuerst die Vorschläge Frankreichs erwarten, ehe sie irgend einen Entschluß fassen. Bisher hat noch keine Macht ihre Ansicht über diesen Gegenstand geäußert.

Rom, 10. November. Der päpstliche Stuhl hat bis jetzt auf den Vorschlag Frankreichs wegen der Konferenz nicht geantwortet. — Die Polizei hat heute mehrere Kisten mit Waffen, welche an das nationale Comité adressirt waren, konfiscirt.

Rom, 11. November. Die Ex-Königin von Neapel ist gestern hier eingetroffen und im Palast Farnesi abgestiegen. — Es herrschen noch immer Befürchtungen vor einer neuen Erhebung und man hat auf vielen Punkten, sowohl in der Stadt, als auf den Wällen, Schildwachen aufgestellt. — Die Befestigung Roms wird fortgesetzt. — Die französischen Truppen treffen noch immer keine Vorbereitungen zum Abmarsch und in Civita-Vecchia dauert die Ankunft von Verstärkungen fort. Vom 9. zum 10. d. Mts. sind wieder 1200 Mann und 500 Pferde, sowie 20 Kanonen ausgeschifft worden.

London, 13. November. Der Assisen-Gerichtshof zu Manchester hat den Angeklagten Carroll und vier der andern beschuldigten Fenier zu 5 Jahren Strafarbeit verurtheilt. — Der Herzog von Flandern ist hier eingetroffen.

— Nach den neuesten aus Havannah eingegangenen Berichten sind die Mannschaft und die Passagiere des gescheiterten Packetboots „Columbia" (Tour Liverpool-Colon) gerettet.

Dublin, 12. November. General Halpin ist schuldig befunden, der Urtheilsspruch indessen noch ausgesetzt.

Madrid, 12. November. Die offizielle „Gazeta" sagt, daß die Regierung Portorico's dem General-Lieutenant Cuba's in allen militärischen Angelegenheiten untergeordnet ist. — General Lersundi wird sich am 30. November nach Cuba begeben. — Die Sitzungen des Parlaments werden am 27. Dezember ihren Anfang nehmen.

Kopenhagen, 13. November. „Dagstelegrafen" enthielt gestern die Mittheilung, daß die Insel St. Croix an Amerika verkauft sei. — Das „Dagbladet" dementirt diese Nachricht und erwähnt, daß ein älterer Vertrag Frankreich ein zweijähriges Vorkaufsrecht einräume.

Petersburg, 12. November. Der Eisgang hat begonnen und die Schifffahrt ist eingestellt.

Konstantinopel, 12. November. Die Pforte ist im Begriff, mit der Société généra eine Anleihe von zwei Millionen Pfd. St. abzuschließen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 13. November. Weizen loco und Termine vernachlässigt Gek. 6000 Ctr. Der Roggen-Terminhandel war heute wieder sehr beweg und lenkte sich das Hauptinteresse hauptsächlich auf die Abwickelung des laufenden Monats, welcher durch große Deckungs-Ankäufe neuerdings um circa $1\frac{1}{2}$ Thlr. pr. Wspl., die übrigen Sichten nur um ca. $\frac{3}{4}$ Thlr. pr. Wspl. im Preise gehoben wurden. Schluß ruhiger. Locowaare leicht zu plaziren. Gekündigte 15,000 Ctr. fanden prompte Aufnahme. Hafer loco preishaltend. Termine ohne Aenderung. Für Rüböl bestand heute eine flaue Stimmung und nur zu wesentlich herabgesetzten Forderungen waren Käufer im Markt vertreten. Der Preisrückgang beträgt circa $\frac{1}{8}$ Thlr. pr. Ctr. Spiritus gleichfalls fest und nur wenig höher bezahlt, schließt zu letzten Notirungen ruhig. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 88—106 Rt nach Qualität, bunt poln. 100 Rt bez., weißbunt do. 103 Rt bez., gelb schles. 100 Rt bez., pr. November $98\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember $98\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., April-Mai 93, $92\frac{1}{2}$, 93 Rt bez., Mai-Juni $94\frac{1}{2}$ Rt Br.

Roggen loco 75—77 Rt nach Qual., 78—80pfd. 76—77 Rt ab Bahn bez., November 76—$77\frac{1}{2}$ Rt bez., November-Dezember $74\frac{3}{4}$—76 Rt bez. u. Gd., $75\frac{3}{4}$ Br., Dezember-Januar $74\frac{1}{2}$, $75\frac{1}{4}$ Rt, April-Mai $74\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $75\frac{1}{4}$, 75 Rt bez., Mai-Juni $76\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez.

Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{7}{12}$ à $6\frac{1}{4}$, Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{4}$ à 6. Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{12}$ à $5\frac{1}{6}$, Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$ à $4\frac{11}{12}$ Rt pr. Centner unversteuert.

Gerste, große und kleine 48—58 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—36 Rt, schles. $31\frac{3}{4}$, $32\frac{1}{2}$ Rt bez., November $32\frac{1}{2}$ Rt, November-Dezember 32 Rt bez., April-Mai $33\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Mai-Juni 34, $\frac{1}{4}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 72—80 Rt, Futterwaare 67—70 Rt

Rüböl loco $11\frac{1}{4}$ Rt bez., 11 Rt Br., pr. November u. November-Dezember 11, $10\frac{5}{6}$ Rt bez. u. Gd., $\frac{11}{12}$ Br., Dezember-Januar $11\frac{1}{24}$, $10\frac{23}{24}$ Rt bez., April-Mai $11\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez. u. Gd.

Leinöl loco 14 Rt

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Rt bez., pr. November u. November-Dezember $19\frac{22}{24}$, $20\frac{1}{6}$ Rt bez., Dezember-Januar 20, $\frac{1}{6}$ Rt bez., April-Mai $20\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt bez., Mai-Juni $21\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez.

Wetter vom 13. November 1867.

Im Westen:

Ort	Temp.	Wind
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	1,7 R.,	NO
Trier	0,0 R.,	—
Köln	2,8 R.,	SSO
Münster	4,2 R.,	O
Berlin	1,5 R.,	O

Im Süden:

Ort	Temp.	Wind
Breslau	1,4 R.,	Wind NO
Ratibor	3,0 R.	NO

Im Osten:

Ort	Temp.	Wind
Danzig	1,3 R.,	Wind NW
Königsberg	2,0 R.,	W
Memel	4,7 R.,	W
Riga	1,6 R.,	S
Petersburg	1,7 R.,	SW
Moskau	— R.,	—

Im Norden:

Ort	Temp.	Wind
Christians	5,3 R.,	SW
Stockholm	4,6 R.,	WSW
Haparanda	0,0 R.,	W

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	29½	bz
Altona-Kiel	9	4	129	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	103½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	144¾	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	220	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	74	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	97⅞	bz
Berlin-Hamburg	9	4	160	B
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	220½	bz
Berlin-Stettin	$8\frac{7}{12}$	4	136¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	58⅜	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅙	4	131¾	bz
Brieg-Neisse	5½	4	92½	bz
Cöln-Minden	$9\frac{1}{12}$	4	141¾	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	74½	G
do. Stamm-Prior.	4½	4½	85	bz
do. do.	5	5	90½	bz
Galiz. Ludwigsb.	$6\frac{1}{20}$	5	85⅞	bz
Löbau-Zittau	—	4	37	bz
Ludwigshafen-Berb.	10⅚	4	150	G
Magdeburg-Halberst.	14	4	186	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	258	B
do. do. B.	—	4	88½	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	126	bz
Mecklenburger	3	4	71½	bz
Münster-Hamm	4	4	—	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88	B
Niederschl. Zweigb.	5	4	79	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅜	4	96½	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	201¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	173	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	129¾	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	73⅜	bz
Rheinische	6½	4	117½	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	27¼	bz
Russische Eisenbahn	5	5	76¼	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	G
Südöster. Bahnen	7½	5	93¾	bz
Thüringer	7⅔	4	126	B
Warschau-Wien	—	5	62⅜	bz

Prioretäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	81¾	bz
do. II. Em.	4	81¼	G
do. III. Em.	4½	—	G
Aachen-Mastricht	4½	72½	bz
do. II. Em.	5	76⅝	G
Bergisch-Märkische I.	4½	—	G
do. II.	4½	93½	G
do. III.	3½	77½	bz
do. Lit. B.	3½	77½	bz
do. IV.	4½	92½	bz
do. V.	4½	91½	bz
do. VI.	4½	90	B
do. Düss.-Elb. I.	4	—	B
do. do. II.	4½	—	G
do. Dort.-Soest I.	4	82	G
do. do. II.	4½	91¼	G
Berlin-Anhalt	4	89	G
do.	4½	95¾	G
do. Lit. B.	4½	95¾	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	—	bz
do. II. Em.	4	—	B
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¼	B
do. C.	4	85½	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¼	bz
do. III. Em.	4	83	B
do. IV. Em.	4½	95¾	bz
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	92	B
Cöln-Minden	4½	96½	G
do. II. Em.	5	102¾	G
do. do.	4	83½	G
do. III. Em.	4	82½	G
do. do.	4½	93⅜	bz
do. IV. Em.	4	83	bz
do. V. Em.	4	83	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	—	G
do. III. Em.	4½	87¾	B
do. IV. Em.	4½	85¾	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	bz
Lemberg-Czernow	5	68⅛	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	95¼	bz
do.	4½	94⅜	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	66¾	bz
do.	4½	94½	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87	bz
do. II.	4	—	bz
do. conv. I. II.	4	87	bz
do. III.	4	84¼	B
do. IV.	4½	95¼	bz
Niederschl. Zweigb. C.	5	99¾	B
Oberschlesische A.	4	85	bz
do. B.	3½	—	G
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	85⅛	G
do. E.	3½	—	B
do. F.	4½	—	B
do. G.	4½	92¾	B
Oesterr.-Französisch	3	248	B
do. neue	3	236	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3½	—	G
do. III. Em. 58/60	4½	91¾	bz
do. 1862	4½	91¾	bz
do. v. St. gar.	4½	—	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93¼	B
do. II.	4½	93¼	B
Mosko-Rjäsan	5	85⅛	bz
Rjäsan-Kozlow	5	77⅞	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	B
do. II.	4	81½	G
do. III.	4½	—	G
Schleswigsche	4½	90¼	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do. II.	4½	—	B
do. III.	4½	—	B
Südösterr. Staatsb.	3	214	bz
Thüringer	4	—	bz
do. III.	4	—	B
do. IV. Em.	4½	96½	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97⅛	bz
Staats-Anleihe 1859	5	[illegible]	bz
Staatsanleihe div.	4½	97⅛	bz
do. do.	4	89⅝	bz
Staats-Schuldscheine	3½	83½	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	115¼	bz
Kurhessische Loose	—	55¼	bz
Kur-N. u. Schuld	3½	79	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102	bz
do.	4½	97¼	G
do.	3½	79¾	G
Börsenhaus-Anleihe	5	101½	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅛	bz
do. neue	4	87	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	77¼	G
do.	4	83½	G
do.	4½	90¾	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	76¼	bz
do. neue	4	87	G
Posensche Pfandbr.	4	—	—
do. neue	3½	—	—
do. neue	4	85⅜	bz
Sächsische Pfandbr.	4	85	bz
Schlesische Pfandbr.	3½	83¼	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76	bz
do. neue	4	82¾	bz
do. neueste	4	83	bz
do.	4½	90¾	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	90¾	bz
Posensche	4	89¾	bz
Preußische	4	90	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	91½	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞ bz	Dollars	1 12⅛	G	Goldkronen	9 9½	G
do. ohne R.	99¾ bz	Napoleons	5 13⅛	bz	Gold p. Zollpf.	468½	G
Oest. Nt. öst. W.	82¾ bz	Louisd'or	112	G	Friedrichsd'or	113⅝	bz
Russ. Bankn.	84¾ bz	Sovereigns	6 24½	bz	Silber	29 25	G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	92½	bz
Badische 35 fl.-Loose	—	29¼	B
Baierische Präm.-Anl.	4	97⅜	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93¾	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100½	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	93½	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	—	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—	B
Sächsische Anleihe	5	104⅜	B
Schwedische Loose	—	—	B
Oesterr. Metalliques	5	46¾	G
" National-Anl.	5	54⅝	bz
" 1854er Loose	4	60	G
" Credit-Loose	—	70½	B
" 1860er Loose	4	68¾	bz
" 1864er Loose	—	42⅜	bz
" 1864er Sb.-A.	5	60¼	G
Italienische Anleihe	5	44⅝	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	86⅛	bz
do. 1864 engl.	5	87¼	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	101½	bz
do. 1866	5	95⅛	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	62⅛	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	4	94	bz
Amerikaner	6	76¾	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143⅑	bz
do. 2 Mon.	3	142⅜	bz
Hamburg kurz	2	151⅜	bz
do. 2 Mon.	2	150¾	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅜	bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	bz
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	$99\frac{5}{12}$	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	bz
Petersburg 3 Wochen	7	93⅛	bz
do. 3 Mon.	7	91⅛	bz
Warschau 8 Tage	6	84⅝	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅛	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	G
" Handels-Ges.	8	4	107¾	G
" Immobil.-Ges.	$3\frac{4}{17}$	4	75	B
" Omnibus	$5\frac{3}{10}$	5	—	—
Braunschweig	0	4	91	G
Bremen	8	4	115½	B
Coburg, Credit-	4	4	73½	B
Danzig	8	4	111	bz
Darmstadt, Credit-	4½	4	77¾	G
" Zettel-	4	4	96¾	G
Dessau, Credit-	0	0	2	G
" Gas-	11	5	155	B
" Landes-	7½	4	91½	B
Disconto-Commund.	8	4	106¾	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	128	B
Genf, Credit-	0	4	24¾	bz
Gera	$7\frac{8}{3}$	4	103	bz
Gotha	5	4	91	B
Hannover	5⅕	4	79¼	bz
Hörder Hütten-	—	5	108¾	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	108	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	$7\frac{7}{10}$	4	112	G
Leipzig, Credit-	4¾	4	84	B
Luxemburg	6	4	79½	G
Magdeburg	5	4	86	G
Meiningen, Credit-	6	4	88⅞	G
Minerva Bergw.-	0	5	28¼	G
Moldau, Credit-	0	4	13½	B
Norddeutsche	8½	4	116	G
Oesterreich, Credit-	5	5	73⅞	bz
Phönix	—	5	103½	bz
Posen	7½	4	100	G
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	152¾	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	G
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6¾	4	101⅝	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	114	G
Thüringen	4	4	64	G
Vereins-B. (Hamb.)	$10\frac{3}{16}$	4	111¼	B
Weimar	4¼	4	82⅛	bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Emilie Martin mit Herrn Aug. Kupfer (Cammin—Stettin). — Frl. Julie Gottschalk mit Herrn Ephraim Naumann (Inowraczlaw—Stettin). — Frl. Marie Stryck mit dem Ger.-Assessor Herrn Johann Wilh. Arnold (Stolp). — Frl. Mathilde Radke mit dem Malermeister Herrn W. Schröder (Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Friedericy (Richtenberg). — Eine Tochter: Herrn Prem.-Lieutenant R. Herrlich (Cöslin).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,

den 13. November 1867, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Alexander Friedrich Rudolph Meißner,** in Firma: Porzellan-Niederlage von Adolph Schumann bei Rudolp Meißner, zu Stettin, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 2. November 1867 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **W. Meier** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 21. November 1867, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Müller,** anberaumten Termin ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 18. December 1867 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 18. December 1867 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 7. Januar 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 22. Februar 1868 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 7. März 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 12, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Pfotenhauer, Masche** und Justizräthe **Dr. Zachariae, Hauschteck, Müller** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Klempnermeisters **Louis Gundlach** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 23. November 1867, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 7. November 1867.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
Heinsius,
Kreisgerichts-Rath.

Bekanntmachung.

Die Erdarbeiten zur Durchschüttung der Karlsstraße, zwischen der Albrecht- und Wilhelmsstraße, sollen öffentlich an den Mindestfordernden ausgegeben werden und steht hierzu ein Termin auf Sonnabend, den 16. d. M., Vormittags 10—12 Uhr, im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Louisenstraße Nr. 4, an, wo auch vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

Stettin, den 11. November 1867.

Der Bau-Inspector.
gez. **Thömer.**

Hülferuf.

Wohl in keiner Provinz des preußischen Vaterlandes ist die **Schul- und Lehrernoth** so groß und schwerdrückend, als in **Pommern.** Ein sehr großer Theil der Volksschullehrerstellen, namentlich auf dem Lande, aber vielfach auch in den Städten, ist so überaus dürftig dotirt, daß die **Lehrer thatsächlich auf's Darben angewiesen** sind. Die Noth der zahlreichen **Schullehrerwittwen** und **Waisen,** sowie der **alten emeritirten Lehrer** ist oft wahrhaft herzbewegend. — Die am schwersten wiegende Folge davon ist eine immer bedenklicher sich gestaltende **Schulnoth.** Weit **über hundert pommersche Schulen** sind zur Zeit entweder **ganz ohne Lehrer,** oder müssen von unreifen **Präparanden** verwaltet werden, weil es an **Aspiranten fehlt.** Auch finden die **Seminare** aus derselben Ursache kaum noch die nöthige Zahl von geeigneten Zöglingen. — Von andern nicht minder betrübenden Folgen zu schweigen.

Die Größe der vorliegenden Noth, welche ja zugleich **eine Kalamität des theuren Vaterlandes** ist, hat zum Rufen nach Hülfe in **freier Vereinigung** geführt. Denn der Staat ist **auch auf diesem Gebiet** auf die **Mithülfe der Kirche u. der freiwilligen Liebes-Arbeit angewiesen.**

Der vor drei Jahren gegründete **pommersche Lehrerbund** hat zur Linderung der erwähnten bittersten Nothstände eine **Hülfskasse** gegründet, zu der **jetzt die meisten pommerschen Lehrer von ihrer Armuth ihr Scherflein beisteuern.** Was jährlich eingenommen wird, wird auch jährlich verausgabt, und zwar zunächst zur Unterstützung der **ärmsten Wittwen u. Emeriten des Lehrerstandes.** Für die Waisen sind die **Schullehrerwaisenhäuser zu Lebbin u. Ducherow** gegründet worden — Unsere Hülfskasse bedarf aber **noch anderer Zuschüsse.** Denn sie kann bei schweren Unglücksfällen nicht umhin, öfter **auch lebenden Lehrern beizuspringen.** Dazu kommt der **Noth-Winter dieses Jahres.** So ergeht denn dieser Hülferuf an **Menschenfreunde nah und fern, in Stadt und Land, um Geldbeiträge für das außerordentliche Bedürfniß unserer Hülfskasse, damit sie recht viel Kummerthränen zu trocknen in den Stand gesetzt werde!**

Für die Gönner und Freunde der **Bugenhagenstiftung** noch die Notiz, daß unsere beiden Waisen- u. Hülfshäuser in Ducherow mit ihren Zweiganstalten bereits über 50 Hausgenossen zu versorgen haben, unsere Schuldenlast aber noch 9000 Rt. und das **gegenwärtige Deficit der Wirthschaftskasse 400 Rt. beträgt.** Da darf und muß ich ja wohl, zumal so lange die gewöhnlichen Hülfsmittel christlicher Anstalten, Koporationsrechte und Kollektenfreiheit, **Seitens der Behörden uns noch versagt sind,** auch auf diesem Wege um Hülfe bitten. In Stettin nehmen Frau Generalsuperintendentin Jaspis, Frau Konsistorialräthin Küper und Herr Uhrmacher Binsch Beiträge für uns entgegen.

Bei Sendungen per Post-Anweisung bitte ich auf das Datum dieses Hülferufs Bezug zu nehmen, und das für die **pommersche Lehrerhülfskasse** bestimmte mit **a,** das für **unsere Ducherower Waisenhäuser** bestimmte mit **b.** zu bezeichnen. —

Ducherow, Vorpomm., den 10. November 1867.

W. Quistorp, Pastor,
Vorsteher des pommerschen Lehrerbundes und der Bugenhagen-Stiftung.

Deutsche Leih-Bibliothek,
Grösstes
Musikalien-Lager und Leih-Institut.

Abonnements für **Hiesige** und **Auswärtige** unter den günstigsten Bedingungen. Namentlich erhalten

Jahresabonnenten bei dem verhältnissmässig geringsten Preisansatze die grösseren Vortheile. Prospecte gratis.

E. SIMON,
(früher **Bote & Bock**)
Breitestrasse 29—30 **(Hôtel Drei Kronen).**

Donnerstag, den 14. November:
3. Vortrag des Herrn Professor Dr. Cassel,
Abends 7 Uhr, in der Aula des Gymnasiums.
Thema: **Reise nach dem Sinai.**
Billets an der Kasse a 5 Sgr.

Militair-Bildungs-Anstalt auf dem Lande,
im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne. Sichere Vorbereitung zum Fähnrichs-Examen. Hon. 100 Rt. quart. Prospecte durch d. Director.

Vom 16. bis 30. d. M.
Haupt- u. Schlußziehung
letzter Klasse Königl. Preuß.
Osnabrücker Lotterie
Originalloose: ganze a 16 Rt. 7½ Sgr., halbe a 8 Rt. 4 Sgr. bei **umgehender** Bestellung zu beziehen durch die
Königl. Preuß. Haupt-Collection von
A. Molling in Hannover.

Ausverkauf.
Um mit meinem
Gold-
und Silberwaaren-Lager
zu räumen, stelle ich dasselbe hiermit zum Ausverkauf.

Bei guter und reeller Waare bietet sich Gelegenheit, Einkäufe zu den **allerbilligsten Preisen** auszuführen. Reparaturen und Bestellungen werden wie bisher solide und billigst gefertigt.

Carl Kranz,
Reifschlägerstraße 12.



Bock-Auction.

Die Auction von Vollblut- und ¾ Blut-Böcken aus der Original-Rambouilletheerde in der herzoglichen Schäferei zu **Primkenau** findet **am 23. d. M.,** Mittags 1 Uhr, auf dem Vorwerk Louisenhof bei Primkenau statt. Näheres durch später zur Veröffentlichung gelangende Programme.

Die Schafheerde kann jeden Tag, (mit Ausnahme des Sonntags) besehen werden, und hat man sich in dieser Veranlassung an den Unterzeichneten und an den Inspector Binnen auf dem Vorwerk Louisenhof zu wenden.

Primkenau liegt 1½ Meile von dem Bahnhof Waltersdorf der Niederschlesischen Zweigbahn.

Primkenau, den 8. November 1867.

Die herzogl. Schleswig-Holstein-Augustenburgische General-Direction.
Gützlæ.

Petroleum-Flaschen
in grünem starken Glase, ⅞ Qu. Inhalt, in Formen gearbeitet, empfiehlt in größeren Parthien wie im Einzelnen
F. A. Otto, Kohlmarkt 8.

BAZAR
für Artikel, welche sich vorzugsweise zu
Hochzeits-, Geburtstags- u. Gelegenheits-Geschenken
eignen.
A. Töpfer
Hof-Lieferant S. K. H. des Kronprinzen von Preußen.
II. Lager: Kohlm. 12-13.

Rosengarten 15, 1 Tr., ist ein Waarenspind und eine Marktbude nebst Plahn billig zu verkaufen.

I. Lager
Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.

Magazin

für Haus- und Küchengeräthe, sowie für vollständige Wirthschafts-Einrichtungen.

Permanante Ausstellung einer Musterküche.

Grosses Lager von Artikeln für den häuslichen Comfort.

Fabrik geruchloser Closets
nach Professor Müller und Dr. Schür'schem System.

II. Lager
Kohlmarkt 12 und 13.

Bazar

für Artikel, die sich vorzugsweise zu Hochzeits-, Geburtstags-, Weihnachts- und sonstigen Gelegenheits-Geschenken eignen.

Alfénide- und Neusilberwaaren, Englisch Britannia-Metall-, Kunstguss- und Holzgeschnitzte Waaren, Nouveautées in Pariser Schmucksachen, Kronen, Ampeln, Wandleuchter etc.

aus den renommirtesten Fabriken, unter Garantie, in grösster Auswahl und zu den allerbilligsten Preisen:

Petroleum-, Moderateur-, Tisch-, Wand- und Hänge-Lampen.

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß durch neue Zusendungen und durch das weitere Eintreffen der von mir persönlich in Paris gekauften **Nouveautées** meine **beiden Läger** derartig vollständig ausgestattet sind, daß ich im Stande zu sein glaube, jeden billigen Ansprüchen Genüge leisten zu können. Durch Anknüpfung vortheilhafter **neuer** Verbindungen und durch größere Beziehungen bin ich in der Lage, für fast sämmtliche Artikel eine **Preis-Ermäßigung** eintreten zu lassen.

Mein Bestreben ist dahin gerichtet, dem geehrten Publikum bei reeller und solider Waare, und unter jedesmaliger Berücksichtigung der Neuheiten des In- und Auslandes stets das nur irgend Erreichbare meiner Branche zu bieten, und lade ich zum Besuch meiner Localitäten, die so Manches von Interesse aufzuweisen haben, ganz ergebenst ein.

A. Toepfer,
Hof-Lieferant Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Preußen.


Am 28. November d. J., Vormittags 12 Uhr,
sollen auf dem Rittergute Kl.-Zarnow


Französ. Merino-Kammwoll-Böcke

im Wege der Auction meistbietend verkauft werden. Herren, welche die Berlin-Stettiner Eisenbahn benutzen, steigen in Tantow aus. Der Schnellzug hält nicht in Tantow. Herren, welche in Greifenhagen nächtigen wollen, finden vortreffliche Aufnahme beim Gastwirth Herrn Carl Jahnke daselbst.

Auf Bestellung steht Fuhrwerk in Tantow bereit.

H. Zierold.

Laubsäge-Arbeiten

haben in der jüngsten Zeit bei Jung und Alt lohnende Anerkennung gefunden. Wir sind bestrebt gewesen, diese für die Jugend namentlich nützliche, zweckentsprechende Beschäftigung durch wirklich brauchbare Instrumente und Vorlagen noch mehr zur Geltung zu bringen und machen ganz besonders auf unsere leichten 12- und 14zölligen Laubsäge-Bügel von nur 14 Loth aufmerksam, da alle gewöhnlich im Handel befindlichen Bügel durch ihre Schwere der Jugend sehr bald das Sägen verleiden. Wir empfehlen deshalb unsere zuverlässigen

Laubsäge-Apparatkasten und Collectionen zum praktischen Gebrauch a 5 Rt., ganz vollständig mit Laubsägebügel; Schnitzbrett, 6 Vorlagen, Holzplatten, den nöthigen Werkzeugen und Sägen, so wie Lack, Firniß und flüssigen Leim, nebst specieller Anleitung a 2½, 3, 3½ bis 6½ Rt.

Wir verkaufen auch sämmtliche dazu nöthigen Werkzeuge, Laubsägen, Vorlagen in ca. 350 Nummern, Aufzeichnenpapier, Holz-Firnisse, Beizen und namentlich trockene zugerichtete Holzplatten in Elsen, Espe, Silberpappel, Birnbaum, Mahagoni, Ahorn u. Nußbaum, Quadratfuß von 3 Sgr. ab einzeln, zu billigen Preisen en-gros & en-detail Aufträge von auswärts werden prompt ausgeführt.

Lehmann & Schreiber in Stettin, Kohlmarkt 15.

Die Tapisserie-Manufaktur

von **W. Johanning,**
obere Schulzenstraße 44—45,

bietet in seiner reichhaltigen Auswahl der neuesten, geschmackvollen, angefangenen und fertigen **Stickereien** den Damen vielfach Gelegenheit zu nützlichen

Weihnachts-Arbeiten.

Aeltere **zurückgesetzte** Dessins werden zu sehr **billigen Preisen** abgegeben.

Großes Lager von allen zur Stickerei erforderlichen **Materialien.**

Gegenstände zum Stickereigarniren, als:
Stockständer, Ofenschirme, Stühle, Garderoben- und **Handtuchhalter,** Noten- und Zeitungsständer, Mappen, Kalender, **Cigarren-Brieftaschen,** Schreibmappen, **Cigarrenkasten,** Feuerzeuge, Uhrständer sowie eine Menge anderer Gegenstände in Holz, Marmor, Alabaster, Leder, Kart. 2c.

sind in jedem Genre vorhanden und werden zu den solidesten Preisen verkauft.

Die Pelz- und Rauchwaaren-Handlung

von

Th. Zeitz, Breitestraße 41—42,

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihr reichhaltig assortirtes Lager in jedem nur möglichen Artikel und verspricht bei reellster Bedienung die solidesten Preise. Jede nur vorkommende Bestellung wird prompt und solide ausgeführt.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel,

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager

Möbel von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,

Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,

Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung, **zu außerordentlich billigen Preisen.**

Clavier-Transport-Institut

der **Pianoforte-Handlung** von

G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

	Rt.	Sgr.
I. Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
a) im Innern der Stadt	—	20
b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II. Für den Transport eines **Flügels**		
ad I. a)	1	5
ad I. b)	1	15
ad I. c)	2	—
ad I. d)	3	—
III. Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	15
VI. Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	20

Soeben erhielten wir wieder neue Zusendung von

frischen engl. Plum Cakes

sowie einige 20 Sorten

engl. Biscuits,

ferner die so beliebten

Holländischen Dessert-Kuchen, Marzipanpfannkuchen und Marzipan-Thee-Confect

und halten diese Artikel geneigter Beachtung bestens empfohlen.

Gebr. Miethe aus Potsdam,
Roßmarktstraße 11 u. kleine Domstr.-Ecke.

Taubheit.

(Porte-voix en miniature d'Abraham.)

Neue Entdeckung eines Gehör-Instrumentes, welches an Wirksamkeit Alles übertrifft, was bis jetzt zur Erleichterung dieses Uebels in Anwendung gebracht worden ist. Nach dem Ohre gebildet, kaum bemerkbar, indem es nur einen Centimeter Durchmesser hat, wirkt dieses kleine Instrument so bedeutend auf das Gehör, daß das mangelhafteste Organ dadurch seine Thätigkeit wieder erlangt.

Die Kranken können wieder an der allgemeinen Unterhaltung Theil nehmen, auch das Sausen, welches man gewöhnlich verspürt, veschwindet gänzlich. Mit einem Worte bietet diese Entdeckung in Bezug auf diese schreckliche Krankheit alle nur möglichen Vortheile dar. Diese Instrumente können bei Franko-Einsendung des Betrags oder per Post nach gedruckter Gebrauchsanweisung in Silber zu 4 Rt. pr. C., in vergoldetem Silber zu 5 Rt. pr. C. das Paar verschickt werden. Nachnahmer per Postvorschnß können nicht stattfinden.

Auf portofreie Anfragen können zahlreiche Atteste über die Wirksamkeit des Instrumentes eingesendet werden.

Haupt-Depot in **Carl F. Wigand's** Buchhandlung in Preßburg (Ungarn).

Fabrikation von Gesundheits-Crepp
in Seide, Seide und Wolle, Seide und Fil d'Ecosse und daraus gefertigten

Unterhemden,

sicherstes Mittel gegen **Erkältungen** und wirksamstes **Linderungsmittel** für **Rheumatismen.**

Wegen ihrer Leichtigkeit und Durchgängigkeit für Transpiration bieten diese Kleider einen wesentlichen Vortheil gegen die bisherigen derartigen Fabrikate, daher sie von den anerkanntesten Aerzten immer mehr und mehr angelegentlichst empfohlen werden.

Die Art und Weise der Fabrikation **schützt gegen jedes Einlaufen bei der Wäsche.**

Von diesem meinem anerkannten Fabrikat, welches auf jeder Ausstellung **den ersten Preis** errang, habe ich dem **Herrn W. Johanning** in Stettin den alleinigen Verkauf für die Provinz Pommern übertragen.

Basel, den 1. November 1867.

C. C. Rumpf.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich die

Gesundheits-Crepp-Hemden

als etwas ganz Ausgezeichnetes.

W. Johanning,
obere Schulzenstraße 44—45.

Ostender Keller

empfängt täglich Zusendung von **frischen Austern** und empfiehlt dieselben **in** und außer dem Hause.

Stettiner Stadt-Theater.

Donnerstag, den 14. November 1867.

Die schöne Helena.

Parodistische Oper in 3 Akten von Meilhac und Halevy. Musik von Offenbach.

Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist **sogleich oder später** eine elegante Wohnung von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen Versetzung zu vermiethen. Näheres parterre bei

A. Müller.

Eine möbl. Stube ist billig zu vermiethen
Schulzenstraße 13 u. 14, 3 Tr. links.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang:

nach **Berlin:** **I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormitttgs (Courierzug). **III.** 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** **I.** 10 U. 45 M. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau) **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab

Ankunft:

von **Berlin:** **I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** **I.** 6 U. 5 M. Morg. **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin** und **Colberg:** **I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzng). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** **I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg** u. **Pasewalk:** **I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 U. 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt., 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 6 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. fr.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Nachm.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. u. 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.